

Sport & Wirtschaft



Schach: Stabübergabe nach 26 Jahren
Schachverbandspräsident Kurt Studer tritt zurück und begrüsst seinen Nachfolger Hans Peter Walch anlässlich der Delegiertenversammlung des Verbandes. ▶ **SPORT 21**

Mehr Übernachtungsgäste
Schweizer Hoteliers konnten sich im Jahr 2014 über 0,9 Prozent mehr Gäste freuen. ▶ **WIRTSCHAFT 25**



Brüder Maier halten gut mit

SQUASH. Bei den French Junior Open 2015, die letzte Woche in Lille (Fr) über die Bühne gingen, gaben die beiden SRCV-Talente Patrick und David Maier eine Kostprobe ihre Könnens ab. Die French Open sind eines von nur acht Super-Series-Turnieren in Europa, weshalb die Konkurrenz sehr stark und ein gutes Resultat dementsprechend schwer zu erreichen ist. Trotzdem ist es den beiden Brüdern Maier gelungen, ein Topergebnis zu erzielen.

Patrick Maier auf Rang 7

Patrick Maier spielte in der U19-Kategorie und erreichte nach Siegen über Loic Jarmuzek (Fr, 3:1) und Bart Horstman (Hol, 3:0) das Viertelfinale. Dort traf er auf den topgesetzten Franzosen



Bild: pd

Patrick und David Maier (v. l.)

Benjamin Aubert. Patrick Maier wehrte sich gut, verlor gegen den späteren Turniersieger aber mit 0:3 (4:11, 7:11, 9:11). In den Klassierungsspielen um die Plätze 5 bis 8 zeigte Patrick Maier ebenfalls gute Spiel und landete am Ende auf dem siebten Rang.

Auch David Maier achtbar

David Maier spielte in der U15-Klasse und stand nach Siegen über Kevin Walst (Hol, 3:0) und Erwann Poulain (Fr, 3:2) in der 3. Runde. Dort bedeutete der Schotte Alasdair Prott Endstation. David Maier unterlag mit 0:3 (7:11, 9:11, 9:11). In der Klassierungsrunde um die Plätze 9 bis 16 reichte es für ihn am Ende zum guten elften Schlussrang.

Nächstes Turnier in Wien

«Ich bin mit der Leistung meiner Jungs zufrieden, sie haben gut gespielt. Bei den Spielen von David waren immer viele Zuschauer anwesend. Seine emotionale Spielweise und dass er im Vergleich zu den anderen sehr klein ist, kommen offenbar gut an», so Trainer Peter Maier. Am Freitag geht es mit dem Grand-Prix in Wien bereits weiter. «Dort versuchen wir wieder eine gutes Resultat zu erzielen.»

Auch Brüder Wilhelmi in Form

In Lille ebenfalls dabei waren auch die Brüder Yannick und Luca Wilhelmi, die lange Jahre beim SRC Vaduz spielten. Luca Wilhelmi erreicht im U19-Turnier den sechsten Rang, Yannick Wilhelmi erreichte in der U15-Kategorie den dritten Rang. Die beiden starten für die Schweiz. (psp)

Wieser wieder in den Schlagzeilen

Liechtensteins Natspieler Sandro Wieser kommt nicht zur Ruhe. Bei einem Testspiel zwischen Schöffland und dem U21-Team des FC Aarau (4:0) wird der 22-jährige nach einer Beleidigung gegen Kürsat Kiybar vom Platz gestellt.

PHILIPP KOLB

FUSSBALL. Diese Woche muss sich Sandro Wieser vor der Staatsanwaltschaft wegen seines Fouls an FCZ-Spieler Yapi erklären. FCZ-Präsident Canepa hatte den Liechtensteiner angezeigt. Die Verantwortlichen des FC Zürich haben bereits ausgesagt – Sandro Wieser kann diese Woche seine Sicht der Dinge kundtun. Nicht förderlich für Wieser werden die negativen Schlagzeilen im gestrigen «Blick» sein. Das Boulevardblatt berichtete über eine rote Karte, die Wieser am Wochenende in einem Testspiel zwischen dem FC Aarau U21 und dem Zweitliga-Interregionalteam des SC Schöffland gezeigt bekam. Wieser soll seinen Gegenspieler «Hurensohn» und «Missgeburt» genannt und diesen am Dress gepackt haben. Sandro Wieser kann sich dabei zum Fall nicht äussern, da er und auch sein Verein Aarau keine Stellung beziehen wollen. Gegenüber dem «Liechtensteiner Vaterland» erklärt sich der von Hoffenheim zum FC Aarau ausgeliehene Spieler. «Euch gebe ich Auskunft. Mit den Boulevardmedien rede ich nicht. Dort stimmen drei Viertel des Berichtes sowieso nicht», so Wieser.

«Ich wurde nur provoziert»

Wieser gibt zu, seinen Gegenspieler Kürsat Kiybar eine Missgeburt genannt zu haben. «Hurensohn» hat der «Blick» erfunden, ebenso wie andere Sachen im gestrigen Bericht», meint Wieser. Nicht erwähnt werden die Provokationen der Schöff-



Bild: Archiv Eddy Risch

Sandro Wieser (r.) war anlässlich der Partie Vaduz – Aarau zum Zuschauen verdammt. Ob weitere Spielsperren dazukommen, wird sich in den kommenden Tagen zeigen. Links Yvan Quintans.

land-Spieler während der ganzen Partie gegen Wieser. «Ich wurde angespuckt und verbal angegangen. Zweimal hat man mir in Zweikämpfen in die Kniekehle getreten. Ich habe den Schiedsrichter darauf hingewiesen, doch er meinte nur, dass dies normal sei, weil ich aus der Super League komme», erklärt Wieser. Dass die Spieler des SC Schöffland keine Lämmchen sind, zeigt die Fairplay-Wertung

der laufenden Saison. Dort weisen sie am meisten Strafpunkte in ihrer Gruppe aus.

MRI zeigt Verletzung

Beim rüden Foul, welches in der Folge den Ausraster Wiesers nach sich zog, verletzte sich der Liechtensteiner. «Zweimal hat man mir zuvor das Standbein weggezogen. Bei der eigentlichen Aktion verdrehte ich mir mein bereits operiertes Knie. Da

hatte ich genug. Ich wollte duschen gehen und gar nicht mehr weiterspielen, als ich dann für die Beleidigung die rote Karte gezeigt bekam», so Wieser weiter. Die Aktion hatte Folgen für sein Knie. Ein MRI von gestern zeigt Flüssigkeit im Knie, eine Meniskus-Quetschung und eine Zerung des Aussenbandes. «Dafür hat der Gegenspieler nicht einmal Gelb erhalten», ärgert sich Wieser, der die Buh-Rufe beim

Verlassen des Platzes als eine Erfindung vom «Blick» bezeichnet.

Kiybar: «Ausgetickt»

Der involvierte Gegenspieler Kürsat Kiybar spielte erst ab der zweiten Halbzeit. Er habe die erste Hälfte gar nicht gesehen, da er in Zürich in der Schule war. Weiter meinte der 31-Jährige: «Der Zweikampf war nichts Tragisches. Ein Foul, das eine gelbe Karte nach sich ziehen kann. Wieser ist dann völlig ausge-tickt». Kiybar erklärte in der Folge auch, dass er Wieser nicht kenne und somit von den negativen Schlagzeilen bezüglich dem Foul an FCZ-Spieler Yapi nichts mitbekommen habe. «Wieser hat mir gedroht, dass er nach dem Spiel auf mich warten werde», erklärte Kiybar weiter.

Weitere Sperre möglich

Seine sechs Spielsperren wegen des Yapi-Fouls hat Sandro Wieser abgesessen. Kommandes Wochenende wäre das Comeback gegen den FCZ geplant gewesen. Ob nun weitere Spielsperren dazukommen, ist unklar. Selbst bei der Swiss Football League wusste man dies nicht. Die rote Karte vom Wochenende erhielt Wieser im Amateurfussball. Da Spielsperren der Super League nicht bei Amateurspielen abgesessen werden können, könnten umgekehrt Strafsontage aus einem Amateurspiel auch für die Profiligen keine Gültigkeit haben. In den nächsten Tagen wird die SFL hier sicher für Klarheit sorgen. Yapis Genesung ist im Übrigen weit vorangeschritten. Er will nächsten Monat bereits wieder joggen.

Drei Liechtensteiner Bewerbungen für das LFV-Präsidentenamt eingetroffen

PHILIPP KOLB

FUSSBALL. Die Präsidenten der sieben Liechtensteiner Fussballvereine haben sich unlängst über die Medien an Nachfolger für den zurücktretenden LFV-Präsidenten Matthias Voigt gewandt. Bis gestern Mittag konnten Bewerbungsunterlagen mit Motivationsschreiben und Lebenslauf eingereicht werden. Auch gefragt waren Zukunftsideen der möglichen Kandidaten bezüglich des Liechtensteiner Fussballs. Die Suche war erfolgreich: Gemäss Horst Zech, Präsident des USV Eschen/Mauren sind drei vielversprechende Bewerbungen eingetroffen. «Es haben sich drei Männer beworben. Alle drei Kandidaten sind Liechtensteiner, in der Bevölkerung bekannte Persönlichkeiten und haben einen Bezug zum Fussball. Wir Vereine haben jetzt etwas die Qual der Wahl, bis zur Delegiertenversammlung vom

30. März einen Vorschlag auszuarbeiten», so Zech.

Vereine beraten sich

Die Namen der Kandidaten werden nicht bekannt gegeben. Gerüchte über mögliche Nachfolger von Voigt kursieren aber bereits einige im Land. Klar ist, dass die Namen in den kommenden zehn bis 14 Tagen offiziell bestätigt werden. «Wir werden uns nun in den einzelnen Vereinen beraten und einen Vorschlag ausarbeiten. Läuft alles optimal, kann mit dem Versand der Einladungen und der Traktanden für die Delegiertenversammlung auch namentlich bekannt gegeben werden, von den Liechtensteiner Fussballvereinen als Kandidat portiert wird», heisst es von einem Fussballclub-Präsidenten auf Anfrage.

Der Versand der DV-Unterlagen ist auf den 9. März terminiert. Horst Zech rechnet nicht

damit, dass es an der Delegiertenversammlung zu einer Kampfwahl kommen wird. «Ich

bin sicher, dass der Kandidat, den die Vereine vorschlagen, auch gewählt wird. Theoretisch

möglich sei aber, dass der LFV einen eigenen Kandidaten ins Rennen schicke.



Bild: Archiv Daniel Schwendener

Drei Kandidaten möchten die Nachfolge von Matthias Voigt antreten.